

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

benno

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2012

Das große Buch der Bibelreime & Büffenpredigten

Ein Hirte ist auf alle Fälle
ein Leben lang nur Junggeselle.

Karl Kardinal Lehmann

benno

Inhaltsverzeichnis

BÜTTENPREDIGTEN

Der Weg der Liebe – ein Weg der Narren <i>Antje Klein</i>	11
Ein Hirte <i>Karl Kardinal Lehmann</i>	20
Die Feldrede Jesu <i>Johannes Mette</i>	30
Neuer Wein in neue Schläuche <i>Axel Schmidt</i>	34
Tut denen Gutes, die euch hassen <i>Axel Schmidt</i>	39
Und brummt nicht immer vor euch hin: „Das hat doch alles keinen Sinn.“ <i>Claus-Peter März</i>	44
Was hat die Stunde uns geschlagen <i>Claus-Peter März</i>	52
Begreift, dass manches besser geht, wenn sich die Erde anders dreht ... <i>Claus-Peter März</i>	62
... und überall geht um die Kunde, den Letzten beißen doch die Hunde <i>Claus-Peter März</i>	71
Die Christenschar – gräbt sie sich ein? Soll sie nicht Salz des Landes sein? <i>Claus-Peter März</i>	78
Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz <i>Ferdinand Rauch</i>	85
Bergpredigt in Versen <i>Christoph Kronast</i>	93

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-3404-5

© St. Benno-Verlag GmbH
Stammerstr. 11, 04159 Leipzig
Zusammenstellung: Annegret Kokschal, Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Umschlagillustration: Ursula Harper, München
Illustrationen, innen: Dieter Hömer
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

Über die „Narretei“	
<i>Thomas Dempfle</i>	96
Freude ist der Sinn des Lebens	
<i>Winfried Abel</i>	102
Erinnerung ist eine gute Medizin	
<i>Winfried Abel</i>	112
Jeder Mensch braucht Gott zum Vater“	
<i>Winfried Abel</i>	123
Drei sind eins und eins ist drei	
<i>Winfried Abel</i>	133
Der blinde Bartimäus	
<i>Bernd Niss</i>	144
Liebe, Liebe, Liebe	
<i>Hans Peetz</i>	154
Es darf gelacht werden	
<i>Hans Peetz</i>	164
Womit hab ich das verdient?	
<i>Hans Peetz</i>	175
Baut mit Herz und Verstand euer Haus nicht auf Sand	
<i>Domvikar Markus Böhme</i>	185
Korinthische Valentinaden	
<i>Werner Schendel</i>	193
BIBELREIME	
Die Reihenfolge der Bücher in der Lutherbibel	
<i>M. Georg Ernst Götz</i>	203
Das Buch Genesis	
<i>Andreas Martin</i>	206
Erschaffen und beleben	
<i>Johann Wolfgang von Goethe</i>	207
Noah, du weinst ja!	
<i>Alfons Pillach</i>	208
Karneval auf der Arche	
<i>Andreas Martin</i>	209

Rut	
<i>Andreas Martin</i>	214
David und Goliad	
<i>Lene Voigt</i>	215
Getäuscht?	
<i>Joachim Krebs</i>	217
Hiob	
<i>Andreas Martin</i>	218
Das Buch der Psalmen	
<i>Andreas Martin</i>	219
Macht weit die Tore	
<i>Christoph Kronast</i>	220
Das Buch der Sprichwörter	
<i>Andreas Martin</i>	224
Jesaja	
<i>Martin Luther</i>	223
Das Buch Ezechiel	
<i>Andreas Martin</i>	224
Maria bei Elisabet	
<i>Christoph Kronast</i>	225
Gedicht über den Menschen Jesus von Nazaret	
<i>Manfred Hauenschild</i>	227
Bartimäus	
<i>Anette Esposito</i>	231
Der verlorene Sohn	
<i>Manfred Reich</i>	233
Die Ostergeschichte	
<i>Anette Esposito</i>	236
Emmaus	
<i>Manfred Reich</i>	238
Pfingsten	
<i>Dr. Owlglass</i>	240
Wie vor 2000 Jahr'n	
<i>Claus-Peter März</i>	241

Das Petrusyndrom <i>Hans-Georg Wigge</i>	243
CHRISTLICHE GEDICHTE	
Im Advent <i>Anette Esposito</i>	245
Ein seltsamer Wettkampf zum Heiligen Abend <i>Arne Baier</i>	247
Der Weihnachtsmann <i>Arne Baier</i>	251
In des Winterwaldes Ruh <i>Alfons Pillach</i>	255
Irrflug eines Weihnachtsengels <i>Alfons Pillach</i>	257
Am Jahresanfang <i>Joachim Krebs</i>	259
Setz die Maske aufs Gesicht, denn aufs Herz gehört sie nicht! <i>Andreas Martin</i>	261
... und wird Eins zu Eins vergolten! <i>Claus-Peter März</i>	266
Sinnvolle Zeit <i>Joachim Krebs</i>	269
Buß- und Betttag <i>Sabine Brauer</i>	272
Stillstand oder Wachstum <i>Joachim Krebs</i>	273
Elisabeth von Thüringen <i>Winfried Abel</i>	276
Himmel oder Hölle? <i>Martin Volpert</i>	286
Dein Beifahrer <i>Anette Esposito</i>	290

Zum Hochzeitsjubiläum <i>Joachim Krebs</i>	292
Heiligen-Schein <i>Hans-Georg Wigge</i>	294
Der Traum vom billigen Frieden <i>Martin Volpert</i>	296
Der einzig wahre Weg <i>Hans-Georg Wigge</i>	299
Hören <i>Joachim Krebs</i>	301
Spiegelblick <i>Martin Volpert</i>	304
Täufling Balduin <i>Willibald Trömer</i>	306
Mit dem Auto mobil <i>Willibald Trömer</i>	308
Schnitzel und Segen <i>Willibald Trömer</i>	309
Feste feiern! <i>Willibald Trömer</i>	310
Gottes Beruf <i>Werner Schlachetka</i>	311
Eisangeln <i>Werner Schlachetka</i>	312
Die Wette <i>Werner Schlachetka</i>	313
Finale <i>Anette Esposito</i>	314

Büttenpredigten



Der Weg der Liebe – ein Weg der Narren (1 Kor 13)

Zur Faschingszeit in diesem Land,
das ist uns allen wohlbekannt,
da feiert man und singt und lacht,
manch einer derbe Witze macht.

Drum habe ich, als ich die Predigt
an meinem Schreibtisch hab erledigt,
gedacht: Es wär doch durchaus witzig,
wenn sie gereimt wär, und zwar spritzig.

Ob Karneval und Kirche passen?
Ob's gut, das Wort im Reim zu fassen?
Wenn wir hier nun katholisch wären,
dann müssten wir das nicht groß klären.

Da wir doch evangelisch sind,
ist's nötig, dass wir ganz geschwind
ein paar Gedanken drauf verschwenden,
was es nun damit soll bewenden.

Denn Fasching birgt ja schon Gefahr:
An einem Tag ist's wunderbar,
ob der Moral wacht nicht mal Vater –
doch schon am nächsten Tag: der Kater.

Zudem ein Hadern mit dem Glauben:
Darf ich als Christ mir das erlauben?
Was soll ein solcher Reim-Spaß schon?
Wir steh'n doch kurz vor der Passion!

Ein Hirte

In Aachen bin ich angekommen,
verehrte Gäste in der Rund',
hab' einen weiten Weg genommen,
lief Tag und Nacht so manche Stund.

Ein Hirte bin ich, wie Sie sehen,
trieb meine Herde meilenweit,
wollt' pünktlich auf der Bühne stehen
zum Ritterschlag zur rechten Zeit.

Entlang des Rheins bin ich gezogen,
verlor dabei kein einzig' Schaf.
Nun hoff' ich, ihr seid mir gewogen.
Seid mir begrüßet mit „Alaaf“ !

Doch sag' ich gleich: ich steh' nicht ewig
in eurem legendären Käfig,
sonst schreibt die Zeitung – das wär' bitter:
„Der Mainzer Lehmann hinter Gitter“.

Drum gebt mir, liebe Ordensbrüder,
per ipsum meine Freiheit wieder!
Denn das höchste Glück auf Erden
hab' ich inmitten meiner Herden.

Ein Hirte ist auf alle Fälle
ein Leben lang nur Junggeselle.
Kein Wunder, wenn man Tag und Nacht
den Arbeitsplan genau betracht'.

Ich seh' auch dann, wenn and're schlafen
rund um die Uhr nach meinen Schafen,
bin sehr zufrieden, fühl' mich gut,
wenn auch mein letztes Schäfchen ruht,
und hab' darum, das tut mir leid,
für Frau und Kinder keine Zeit.

Schon Papst Johannes XXIII. hat gesagt:
„Man kann zwar mit einem Hirtenstab in der Hand
heilig werden,
aber auch mit einem Besen.“
Doch ich bin froh für meine Arbeit!

Früher hieß es: „Ora et labora“ – bete und arbeite.
Benedikt von Nursia
Heute heißt es: „Ora pro labore“ – bete um Arbeit!
Wolfgang Clement

Apropos Arbeit!
Ordensbruder Henning Scherf weiß gewiss, was Behörden
und die Bremer Stadtmusikanten gemeinsam haben:
Oben wird laut gekräht,
in der Mitte legen Hund und Katze die Pfoten auf den Tisch,
und die Esel unten haben die ganze Last zu tragen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich dich, lieber Ordensbruder
Henning Scherf, offiziell vom Freitagsgebot befreien, an die-
sem Tag kein Fleisch zu essen. Denn bei deiner Körpergröße
ist es ohnehin Samstag, bis das im Magen ist.

Als Hirte hör' ich gerne nicht,
wenn man von schwarzen Schafen spricht,
weil alle, die ich bei mir find,
fast überwiegend schwarze sind.

Bibelreime



Die Reihenfolge der Bücher in der Lutherbibel

(AT)

In des Alten Bundes Schriften
merke in der ersten Stell:
Mose, Josua und Richter,
Rut und zwei von Samuel,

zwei der Könige, Chronik, Esra,
Nehemia, Ester mit.
Hiob, Psalter, dann die Sprüche,
Prediger und Hoheslied.

Jesaja, Jeremia,
Hesekiel, Daniel,
dann Hosea, Joel, Amos,
Obadja und Jonas Fehl,

Micha, welchem Nahum folget,
Habakuk, Zefanja,
dann Haggai und Sacharja
und zuletzt Malachia [Maleachi].

(NT)

In dem Neuen steh'n Matthäus,
Markus, Lukas und Johann',
samt den Taten der Apostel
unter allen vornean.

Dann die Römer, zwei Korinther,
Galater und Epheser,
die Philipper und Kolosser,
beide Thessalonicher,

an Timotheus und Titus,
an Philemon, Petrus zwei,
drei Johannes, die Hebräer,
Jakobs, Judas' Brief dabei.

Endlich schließt die Offenbarung
das gesamte Bibelbuch.
Mensch, gebrauche, was du liesest,
dir zum Segen, nicht zum Fluch.

*M. Georg Ernst Götz, um 1800
Pfarrer an der Leonhardskirche Stuttgart*

späterer Nachtrag:

Luther hat einst diese Ordnung
für die Briefe festgesetzt;
denn Hebräer und Jakobus
hat er nicht so hoch geschätzt.

Viele Bibeln lesen's anders.
Zürcher, Gute Nachricht auch;
darum merke, lieber Leser,
wie es dorten ist der Brauch:

Auf Philemon folgt Hebräer,
Jakob, Petrus schließen an,
drei Johannes, einmal Judas,
mit der Offenbarung dann.

Die beschließt in jedem Falle
das gesamte Bibelbuch;
Mensch, gebrauche, was du liesest,
dir zum Segen, nicht zum Fluch!

Das Buch Genesis

„Im Anfang schuf der Herr
 Erd', Himmel und viel Meer.“
 Die Genesis des Bibelbuchs,
 der Ursprung, aus dem alles wuchs,
 ist nicht der älteste der Teile;
 am Text geraspelt manche Feile,
 bis alles so geschrieben stand,
 dass jeder sich drin wiederfand:
 Volk Israel, das auserwählt,
 sein Auf und Ab uns hier erzählt:
 Geschichten aus der Väterzeit,
 mal kurz und knapp, oft lang und breit.
 In Bildern, Fabeln, Kriegsberichten,
 in Hymnen, Epen und Gedichten
 hat Priester, Schreiber und Prophet,
 gestückelt und dann neu vernäht,
 was über viele hundert Jahr
 mit ihrem Gott die Story war.

Andreas Martin

Erschaffen und beleben

(Gen 2,4-8)

Hans Adam war ein Erdenkloß,
 Den Gott zum Menschen machte,
 Doch bracht er aus der Mutter Schoß
 Noch vieles Ungeschlachte.

Die Elohim zur Nas' hinein
 Den besten Geist ihm bliesen,
 Nun schien er schon was mehr zu sein,
 Denn er fing an zu niesen.

Doch mit Gebein und Glied und Kopf
 Blieb er ein halber Klumpen,
 Bis endlich Noah für den Tropf
 Das Wahre fand, den Humpen.

Der Klumpen fühlt sogleich den Schwung,
 Sobald er sich benetzt,
 So wie der Teig durch Säuerung
 Sich in Bewegung setzt.

So, Hafis, mag dein holder Sang,
 Dein heiliges Exempel,
 Uns führen, bei der Gläser Klang,
 Zu unsres Schöpfers Tempel.

Johann Wolfgang von Goethe

Finale

Die letzten Töne sind verklungen,
sekundenlang ist es ganz still
und plötzlich ist der Saal durchdrungen
von Beifall, der nicht enden will.

Der Künstler auf der Bühne steht.
Er neigt sein Haupt vor dieser Menge,
bevor er dann nach hinten geht,
um zu verlassen das Gedränge.

Das Lampenfieber ist vergangen,
das gleich am Anfang des Konzerts
als ein Gemisch aus Angst und Bangen
sich legte wie ein Ring ums Herz.

Die Menge tobt, der Vorhang fällt.
Noch einmal muss er jetzt hinaus.
Alleine dort, ins Licht gestellt,
bedankt er sich für den Applaus.

Ein' Blumenstrauß man ihm nun bringt.
Doch plötzlich hebt er beide Hände.
Im Beifall er zur Menge winkt,
gebietet dem ein jähes Ende.

Leis', doch deutlich er nun spricht:
„Den Applaus verdien' ich nicht.
Denn jener, der die Welt gemacht,
hat mich mit Gaben doch bedacht.“

Von diesen Worten nun bewegt,
die Menge schweigend sich erhebt
und stumm geht sie hinaus zur Nacht ...
Finale – wer hätt's so gedacht?

Anette Esposito

Quellenverzeichnis

BÜTTENPREDIGTEN

- Antje Klein, Der Weg der Liebe – ein Weg der Narren © Pfarrerin z. A. Antje Klein, 2010
- Karl Kardinal Lehmann, Ein Hirte © Karl Kardinal Lehmann, Ritterrede „Wider den tierischen Ernst“, 22. Januar 2005
- Johannes Mette, Die Feldrede Jesu © Pfarrer Johannes Mette, 2010
- Axel Schmidt, Neuer Wein in neue Schläuche © Axel Schmidt, 2006
- Axel Schmidt, Tut denen Gutes, die euch hassen © Axel Schmidt, 2007
- Claus-Peter März, Und brummt nicht immer vor euch hin: „Das hat doch alles keinen Sinn.“ © Prof. Dr. Claus-Peter März
- Claus-Peter März, Was hat die Stunde uns geschlagen © Prof. Dr. Claus-Peter März, 1990
- Claus-Peter März, Begreift, dass manches besser geht, wenn sich die Erde anders dreht ... © Prof. Dr. Claus-Peter März
- Claus-Peter März, ... und überall geht um die Kunde, den Letzten beißen doch die Hunde © Prof. Dr. Claus-Peter März, 2007
- Claus-Peter März, Die Christenschar – gräbt sie sich ein? Soll sie nicht Salz des Landes sein? © Prof. Dr. Claus-Peter März, 2005
- Ferdinand Rauch; Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz © Pfarrer Ferdinand Rauch, 2009
- Christoph Kronast, Bergpredigt in Versen © Pfarrer Christoph Kronast, 2011
- Thomas Dempfle, Über die „Narretei“ © Pfarrer Thomas Dempfle, 2009

- Winfried Abel, Freude ist der Sinn des Lebens © Pfarrer Winfried Abel, 1995
- Winfried Abel, Erinnerung ist eine gute Medizin © Pfarrer Winfried Abel, 1997
- Winfried Abel, Jeder Mensch braucht Gott zum Vater“ © Pfarrer Winfried Abel, 1999
- Winfried Abel, Drei sind eins und eins ist drei © Pfarrer Winfried Abel, 2000
- Bernd Niss, Der blinde Bartimäus © Pastor Bernd Niss, 2007
- Hans Peetz, Liebe, Liebe, Liebe © Dekan Hans Peetz, 2004
- Hans Peetz, Es darf gelacht werden © Dekan Hans Peetz, 2005
- Hans Peetz, Womit hab ich das verdient? © Dekan Hans Peetz, 2008
- Markus Böhme, Baut mit Herz und Verstand euer Haus nicht auf Sand © Domvikar Markus Böhme, 2011
- Werner Schendel, Korinthische Valentinaden © Werner Schendel, 2010

BIBELREIME

- Andreas Martin, Das Buch Genesis © Pfarrer Andreas Martin
- Alfons Pillach, Noah, du weinst ja! © Alfons Pillach
- Andreas Martin, Karneval auf der Arche © Pfarrer Andreas Martin
- Andreas Martin, Rut © Pfarrer Andreas Martin
- Joachim Krebs, Getäuscht? © Joachim Krebs
- Andreas Martin, Hiob © Pfarrer Andreas Martin
- Andreas Martin, Das Buch der Psalmen © Pfarrer Andreas Martin
- Christoph Kronast, Macht weit die Tore © Pfarrer Christoph Kronast
- Andreas Martin, Das Buch der Sprichwörter © Pfarrer Andreas Martin
- Andreas Martin, Das Buch Ezechiel © Pfarrer Andreas Martin

Christoph Kronast, Maria bei Elisabet © Pfarrer Christoph Kronast
 Manfred Hauenschild, Gedicht über den Menschen Jesus von Nazaret © Manfred Hauenschild, homepage.ruhr-uni-bochum.de/Manfred.Hauenschild/, hauenmfg@rub.de
 Anette Esposito, Bartimäus © Anette Esposito
 Manfred Reich, Der verlorene Sohn © Manfred Reich
 Anette Esposito, Die Ostergeschichte © Anette Esposito
 Manfred Reich, Emmaus © Manfred Reich
 Claus-Peter März, Wie vor 2000 Jahr'n © Prof. Dr. Claus-Peter März
 Hans-Georg Wigge, Das Petrussyndrom © Hans-Georg Wigge

CHRISTLICHE GEDICHTE

Anette Esposito, Im Advent © Anette Esposito
 Arne Baier, Ein seltsamer Wettkampf zum Heiligen Abend © Arne Baier
 Arne Baier, Der Weihnachtsmann © Arne Baier
 Alfons Pillach, In des Winterwaldes Ruh © Alfons Pillach
 Alfons Pillach, Irrflug eines Weihnachtsengels © Alfons Pillach
 Joachim Krebs, Am Jahresanfang © Joachim Krebs
 Andreas Martin, Setz die Maske aufs Gesicht, denn aufs Herz gehört sie nicht! © Pfarrer Andreas Martin
 Claus-Peter März, ... und wird Eins zu Eins vergolten! © Prof. Dr. Claus-Peter März
 Joachim Krebs, Sinnvolle Zeit © Joachim Krebs
 Sabine Brauer, Buß- und Bettag © Sabine Brauer
 Joachim Krebs, Stillstand oder Wachstum © Joachim Krebs
 Winfried Abel, Elisabeth von Thüringen © Pfarrer Winfried Abel, 2007
 Martin Volpert, Himmel oder Hölle? © Martin Volpert
 Anette Esposito, Dein Beifahrer © Anette Esposito
 Joachim Krebs, Zum Hochzeitsjubiläum © Joachim Krebs

Hans-Georg Wigge, Heiligen-Schein © Hans-Georg Wigge
 Martin Volpert, Der Traum vom billigen Frieden © Martin Volpert
 Hans-Georg Wigge, Der einzig wahre Weg Hans-Georg Wigge
 Joachim Krebs, Hören © Joachim Krebs
 Martin Volpert, Spiegelblick © Martin Volpert
 Willibald Trömer, Täufling Balduin © Willibald Trömer
 Willibald Trömer, Mit dem Auto mobil © Willibald Trömer
 Willibald Trömer, Schnitzel und Segen © Willibald Trömer
 Willibald Trömer, Feste feiern! © Willibald Trömer
 Werner Schlachetka, Gottes Beruf. Aus: ders., 99 gereimte Witze querbeet, Verlag Neue Literatur, 2005
 Werner Schlachetka, Eisangeln. Aus: ders., 99 gereimte Witze querbeet, Verlag Neue Literatur, 2005
 Werner Schlachetka, Die Wette. Aus: ders., 99 gereimte Witze querbeet, Verlag Neue Literatur, 2005
 Anette Esposito, Finale © Anette Esposito